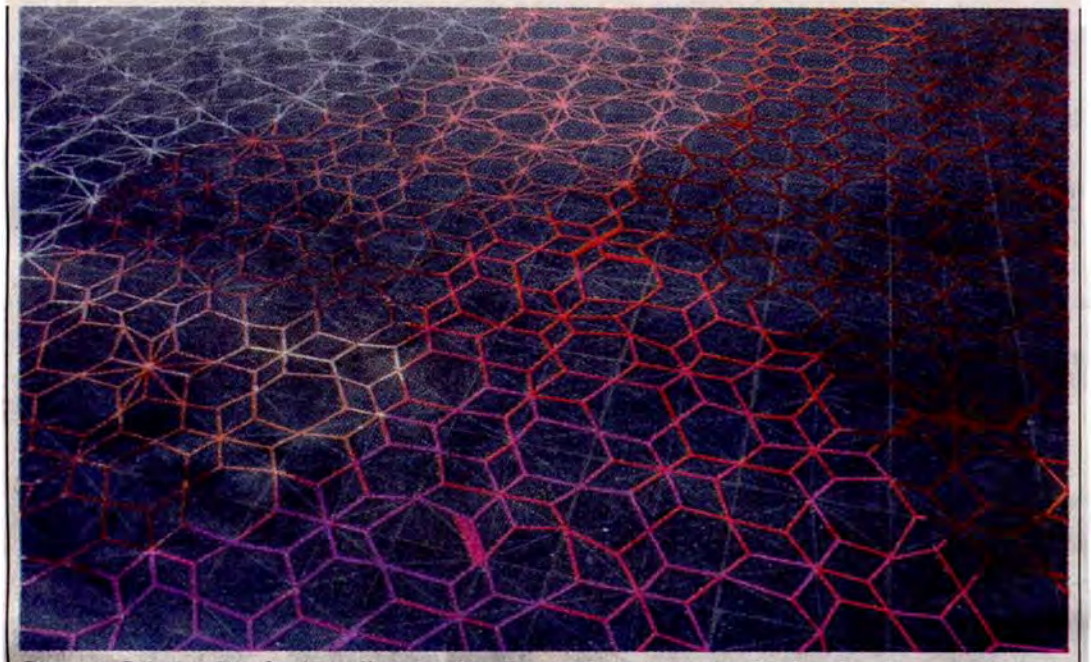

Räume in Räumen: Für die Ausstellung im Kunstforum gibt es keinen idealen Standpunkt. REPRO: KISTERS

Schachtelräume und Muster der Verwirrung

AUSSTELLUNG Die Künstlerin Dianna Frid hat im Neuen Kunstforum eine Bodenzeichnung geschaffen

VON JÜRGEN KISTERS

Innenstadt. Schon einmal beschäftigte sich ein Künstler im Neuen Kunstforum speziell mit dem Fußboden der großen Ausstellungshalle, indem er nach der Struktur der Bodenplatten ein riesiges Gitterwerk schuf. Ein ähnliches Konzept verfolgt jetzt Dianna Frid – allerdings gegenläufig zur vorhandenen Linienstruktur des Bodenbelags. Aus einer Vielzahl von Licht reflektierenden Farbstreifen schuf die Künstlerin im Spektrum des Regenbogens eine ausgedehnte Zeichnung, die nicht konzeptionelle Klarheit, sondern Unübersichtlichkeit und Verwirrung stiftet. So gibt es denn auch keinen idealen Standort, von dem aus sich das ganze Kunstwerk überblicken ließe.

Ebenso wenig wie es ein eindeutiges Motiv oder eine Theorie der Erklärung gibt. Vielmehr eröffnen sich den neugierig-aufmerksamen Betrachtern Schritt für Schritt und Blick für Blick eine Reihe unterschiedlicher Perspektiven, Assoziationen und Einsichten. Das Verhältnis von Sichtweise und Erkenntnis ist genauso ein Thema wie das Verhältnis von Perspektive und Wahrnehmung, Ausschnitt und Zusammenhang. Dabei ist verblüffend, wie viel man in der scheinbaren Unübersichtlichkeit sehen, wenn nur konzentriert und geduldig geschaut wird. Man sieht Quadrate, Sechsecke und Oktaeder, Hausdächer und Sterne, einzelne Räume, Räume in Räume und den unendlichen ineinander verschachtelten Raum. Eines geht aus dem anderen hervor und eines in das andere hinein. Weil die Künstlerin verschiedene Farbzonen geschaffen hat, kommt ein je nach Standort und Lichtwechsel anderes Farbschimmern hinzu.

> „Weil die Künstlerin verschiedene Farbzonen geschaffen hat, kommt ein je nach Standort und Lichtwechsel anderes Farbschimmern hinzu

Darüber hinaus hat Frid Bildwerke für die Fensterflächen und ein freistehendes malerisches Mauersegment mitten im Raum geschaffen. Eine zusätzliche Dimensionen eröffnet sich, wenn man auf die Empore des Neuen Kunstforums hinaufgeht und die ausgedehnte Bodenzeichnung von oben betrachtet. Man erfährt einiges über die Wirkung von Linien in der Erzeugung von Räumlichkeit. Man lernt etwas über das Zusammenspiel von Licht und Farben. Und man begreift möglicherweise einiges vom Zusammenspiel von absichtsloser Neugier und Dauer bei der Anschauung von Kunstwerken.

Die Künstlerin, die 1967 in Mexiko-City geboren wurde, 1983 mit ihrer Familie nach Kanada übersiedelte und inzwischen in den USA lebt, begreift den Ausstellungsraum als „experimentellen Ort". Damit liegt sie ganz auf der Linie der Organisatoren des Neuen Kunstforums, die sich von den ausstellenden Künstler stets einen gezielten Raumbezug wünschen. Dieses Konzept wird mit einer Performance am 9. Mai, 12 Uhr, sogar noch weiter getrieben. Denn dann wird die kanadische Tänzerin und Choreografin Gail Lotenberg auf der 100 Quadratmeter großen Bodenzeichnung von Dianna Frid einen eigens für dieses Kunstwerk entwickelten Solo-Tanz aufführen.

Neues Kunstforum, Alteburger Wall 1, Do-So 15-18 Uhr, bis 9.5.